

# Plakate zum Jubiläum

Schichtwechsel-Plakatwettbewerb zu 200 Jahre Souveränität

**SCHAAN** – Ausgiebig hat Liechtenstein seine 200 Jahre Souveränität mit allen Facetten, die ein solch wichtiges Thema zulässt, gefeiert. Der Verein Schichtwechsel hat sich natürlich dieses Themas angenommen, schliesslich haben sich zahlreiche öffentliche und private Institutionen in besonderer Weise damit beschäftigt. Im Frühjahr 2006 wurde ein Plakatwettbewerb ausgeschrieben, 27 Künstler aus Liechtenstein und der Schweiz haben sich beteiligt.

• Reinold Tavernaro

Einmal mehr hat der Schichtwechsel mit dem spezifischen Blickwinkel, 200 Jahre als Thema für einen Plakatwettbewerb vorzugeben, den Nagel buchstäblich auf den Kopf getroffen. Nun werden alle Arbeiten – leider nur bis am Sonntag – in der Galerie Domus in Schaan gezeigt. Dass dieser Wettbewerb ein nachhaltiges Echo gefunden hat, zeigte sich schon im grossen Interesse des Publikums, das zur Vernissage erschienen war. An den bestplatzierten Plakatwänden in Liechtenstein wurden die von der Jury ausgewählten drei prämierten und fünf weitere Entwürfe ausgeführt.



Die Gewinner der Plakatwettbewerbs von links: Jan Kaeser, 2. Rang; Regina Marxer, 1. Rang und Markus Öhri, 3. Rang.

### Jury und Prämierung

Der Schichtwechselforstand (Tanja Hess, Werner Marxer, Ewald Frick, Hansjörg Quaderer und Arno Oehri) bildete die Jury des Plakatwettbewerbes. Natürlich sind die Kunstschaffenden aus ihrer individuellen Sicht an die Thematik herangegangen, haben sich jedoch mit der Vorgabe «200 Jahre Souve-

ränität» erfreulich kritisch auseinandergesetzt. Der Vernissageredner, Wilfried Marxer, hat sich schon längst als besonderer Kenner der Kunstszene ausgewiesen und daher war es auch von besonderer Bedeutung, was er zum Thema und das, was daraus geworden ist, zu sagen hatte. Er stellte die Beziehung zwischen dem eben beschlossenen neuen Gesetz über Hundehaltung und dem Plakatentwurf der Siegerin Regina Marker her: «Nach den Untertanen auch noch die Hunde?

So begegnen sich also die aktuelle Politik und die künstlerische Auseinandersetzung. Im Siegerplakat erinnert der Hund an die Zähmung des «Homo Liechtensteinensis», von der Geschichte zwar längst überholt, mit engem Halsband, aber leinenlos.»

Regina Marxer nennt ihr Plakat «souverän untertan» und bezieht sich auf die Tatsache, dass gemäss der Verfassung von 2003 der höchste Souverän der Fürst ist, somit sei Liechtenstein in der prekären Lage,

zwar ein souveränes Land zu sein, aber kein souveränes Volk und sie konkretisiert: «Als Volk sind wir immer noch Untertanen.»

Auf dem zweiten Rang schaffte es Jan Kaeser, St. Gallen, für ihn sind alle Frösche gleich, einige jedoch gleicher. Markus Öhri, 3. Preisträger, verweist auf das verfremdete Wort «So – wer – tät» und regt zum Nachdenken an.

Die Ausstellung im Domus ist nur noch morgen Sonntag zur Besichtigung geöffnet.

2/2 Völlsbkaff Samstag 11. November 2006